

Lokale Agenda 21 Ibbenbüren e.V. lädt zum Thema Fracking ein

Wie die IVZ am 30.3.2015 berichtete, gilt die jetzt verlängerte Fracking-Aufsuchungsgenehmigung zu Gunsten von ExxonMobil „auch oberhalb ... Wasserschutzgebiet“. Und Exxon sage „nicht, wo die Bohrungen angesetzt werden, wie tief und mit welchen Technologien“ gearbeitet werde. Wenn es dabei zu Schäden kommt, müsse „die Stadt ... viel Geld bezahlen, wenn das Wasser aus Ibbenbüren nicht mehr zu Trinkwasser aufbereitet werden könnte ...“. In Ibbenbüren gebe es bisher noch keine Information der Öffentlichkeit, aber z.B. in Nordwalde wehrten sich die Bürger bisher mit Erfolg. Mehrere Gründe für die LA 21 aktiv zu werden!

Zur Infoveranstaltung am **Donnerstag, den 25.6.** zum Thema Fracking lädt die Lokale Agenda 21 ein in die Familienbildungsstätte Ibbenbüren. Beginn 19:00 Uhr. Als Gast steht **Mathias Elshoff** für Fragen und Diskussion zur Verfügung. Er vertritt die **"Interessengemeinschaft gegen Gasbohren" (IGGG) Nordwalde**. Die Lokale Agenda 21 erwartet von ihm wichtige Informationen, wie man sich auch in Ibbenbüren gegen mögliche Gefahren wappnen kann.

Das **Haupt-Referat** wird der **Aachener Hydrogeologe Dr. Georg Meiners** halten. Er ist **Projektleiter des NRW Gutachtens von 2012 wie auch des UBA Gutachtens von 2012 zu den Umweltauswirkungen von Fracking**.

In dieser Studie hatten Dr. Meiners und zahlreiche weitere Wissenschaftler vor allem die wasser-bezogenen Umweltauswirkungen und Risiken für Mensch und Umwelt durch Fracking untersucht. Die Gutachter kommen zu dem Ergebnis, dass die eingesetzten Frack-Flüssigkeiten und Additive „ein hohes bzw. ein mittleres bis hohes Gefährdungspotenzial aufweisen“. Auch die zu Tage geförderten Flowback-Fluide und mögliche Reaktionsprodukte stellten ein nicht zu unterschätzendes Risiko für Mensch und Umwelt, wie auch für das Grund- und Trinkwasser dar. Die Experten stellten zusammenfassend fest, dass zu einer fundierten Beurteilung dieser Risiken und zu deren technischer Beherrschbarkeit bislang viele und grundlegende Informationen fehlen. Bevor diese Gefahren nicht abgeklärt sind, dürfen aus Agenda-Sicht keinerlei Aufsuchungsbohrungen begonnen werden.

Angesichts der vor allem aus den Vereinigten Staaten und Kanada bekannt gewordenen Gesundheits- und Umweltrisiken durch Frackinggas-Bohren hielt die Ibbenbürener Agenda 21 es für dringend notwendig, dass auch zu den kritischen Aspekten dieser Risikotechnologie die regionale Öffentlichkeit umfassend informiert werden muss. Deshalb sehen wir unsere Veranstaltung als notwendige Ergänzung zu der städtischen am 23. Juni. Denn die erfüllt diese Erwartungen aus der Sicht der Agenda 21 nicht. Ein „neutraler“ Hydrogeologe und eine Vertreterin der ExxonMobil werden die Sachverhalte anders bewerten als unsere eher kritischen Referenten. Daher empfehlen wir den Besuch beider Veranstaltungen. Eine alles umfassende Aufklärung werden die interessierten Bürger weder an einem noch an zwei Tagen erreichen, aber vieles wird sich klarer darstellen.

Wie die Presse berichtete, hat die Bezirksregierung Arnsberg für das „Feld Ibbenbüren“ eine Aufsuchungsgenehmigung für sogenanntes „Fracking-Gas“ zu Gunsten der US-amerikanischen ExxonMobil-Gruppe um 3 Jahre bis 2018 verlängert. Die Lokale Agenda 21 Ibbenbüren e.V. bedauert, dass es sowohl für die 2012 erteilte ursprüngliche Genehmigung wie auch für die jetzige Verlängerung kein transparentes, öffentliches Informations- und Beteiligungsverfahren gegeben hat, wie dies bei bauplanungs- und immissionsrechtlichen

Genehmigungsverfahren seit langem demokratischer Standard ist. Das Bergrecht mag geltendes Recht sein, es hindert uns allerdings nicht, Widerstand aufzubauen.

Gerade nach dem G7-Gipfel von Elmau und dem dort beschlossenen Ausstieg aus der fossilen Energie hört es sich nicht logisch an über Probebohrungen und Probefracking den Einstieg in eine neue, risikoreiche fossile Energie zu forcieren. Zumal wegen des Überflusses an erneuerbaren Energien schon heute Windkraft- und Solaranlagen zeitweise abgeregelt werden müssen. Investitionen müssen für zukunftssichere Technologien eingesetzt werden. Nicht für nachweislich risikobeladene. Um den ins Haus stehenden Gefahren vorzubeugen, ruft die Lokale Agenda 21 alle Bürger auf, sich schlau zu machen und organisierten Widerstand vorzubereiten. Donnerstag, den 25. Juni, Familienbildungsstätte Ibbenbüren, 19:00 Uhr.

Für die LA 21 Ibbenbüren e.V.:
Maria Frank
Heinrich Bartelt